

Sabine Schrimpf

Konferenz zur Bewahrung digitalen kulturellen Erbes

Anlässlich des Europäischen Kulturerbejahrs 2018¹ veranstaltete die Deutsche Nationalbibliothek am 28. und 29. November 2018 in Frankfurt am Main eine zweitägige Konferenz zur Bewahrung digitalen kulturellen Erbes. Mit der Konferenz leistete die Deutsche Nationalbibliothek gleichzeitig einen Beitrag zum World Digital Preservation Day². Rund 100 Teilnehmer und Teilnehmerinnen aus Bibliotheken, Archiven, Museen, Rechenzentren und anderen Einrichtungen beteiligten sich an der Konferenz. In vier Sessions beleuchtete die Konferenz folgende Themen: die Bewahrung des Webs als kulturelles Erbe, Aktivitäten der Communities (in Europa), Nachhaltigkeit von Software sowie die Langzeitarchivierung von interaktiven Inhalten.

Bewahrung des Webs als kulturelles Erbe

Peter Webster vom britischen Unternehmen Webster Research and Consulting eröffnete den fachlichen Teil der Konferenz mit einem Beitrag zur Bedeutung von Webarchiven für wissenschaftliche Fragestellungen am Beispiel der Religionswissenschaft. Anhand einer Auseinandersetzung mit Reaktionen von Online-Medien zu Überlegungen des Erzbischofs von Canterbury zur Scharia 2008 zeigte er, wie öffentlich geführte, kontroverse Debatten in Webarchiven nachvollzogen werden können. In einem zweiten Fallbeispiel zog er aus quantitativen Analysen von Domain-Namen Schlüsse über die Repräsentation von irischen und nordirischen Kirchengemeinden im Netz.

Helge Holzmann, der am L3S Research Center der Leibniz Universität in Hannover forscht und für das Internet Archive tätig ist, gab gemeinsam mit Markus Eckl von der Universität Passau Einblicke in den Stand der Forschung zur Entwicklung von Werkzeugen und Methoden sowohl für den Aufbau als auch für die Nutzung von Webarchiven.

Aktivitäten der Communities in Europa

Klaus Kempf von der Bayerischen Staatsbibliothek beleuchtete zusammen mit Christian Keitel vom Landesarchiv Baden-Württemberg, welche Herausforderungen die digitale Erhaltung an Bibliotheken und Archive stellt und wie diese damit umgehen. Oliver Grau, Donau-Universität Krems und Archive of Digital Art, führte in die besonderen Anforderungen bei der Sammlung und Erhaltung von digitaler, oft interaktiver, Medienkunst ein und schloss mit einem Appell an Museen, eine Allianz zur Erhaltung digitaler Medienkunst zu gründen.

Nachhaltigkeit von Software

Am zweiten Konferenztag stellte Stefano Zacciroli, Mitgründer und CTO der Initiative »Software Heritage«, deren Mission vor: Er wolle Quellcode von Software im Netz identifizieren, sammeln, archivieren und der Allgemeinheit zur Nachnutzung bereitstellen. Dabei wird Quellcode einerseits selbst als erhaltungswürdiges Kulturgut betrachtet. Andererseits kann die Erhaltung von originalem Softwarecode bei künftigen Langzeitarchivierungsprojekten helfen, indem er direkt wiederverwendet oder zum Verständnis der originalen Software beitragen kann. Daran anknüpfend führte Jens-Martin Loebel von der Universität Bayreuth in die Grundlagen der Langzeitarchivierungsstrategie »Emulation« ein. Emulation bezeichnet die Nachstellung von meist älteren Systemumgebungen auf neuere Systemumgebungen mit Hilfe von Software. Dirk von Suchodoletz illustrierte an einem Fallbeispiel, wie aufwendig es sein kann, mit Methoden der digitalen Forensik den Zugriff auf veraltete Datenträger zu ermöglichen. Er wagte den Ausblick, dass solche Verfahren in Zukunft noch viel häufiger nötig werden, wenn Daten auf veralteten Datenträgern



Ute Schwens, stellvertretende Generaldirektorin in Frankfurt, begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Namen der Deutschen Nationalbibliothek und der Deutschen UNESCO-Kommission.
Foto: Deutsche Nationalbibliothek, Stephan Jockel

nicht gleich dem Vergessen anheimgegeben werden sollen. Besser sei es, schon vor dem Eintreten der Obsoleszenz, und solange noch Expertenwissen zu den Datenträgern verfügbar sei, in systematische Erhaltungsmaßnahmen oder wenigstens in eine gute Dokumentation zu investieren.

Anmerkungen

- 1 Der Digital Preservation Day fand 2018 am 29. November statt. Zahlreiche Länder beteiligten sich mit Veranstaltungen zur digitalen Erhaltung an dem Tag, der 2017 von der britischen Digital Preservation Coalition ins Leben gerufen wurde.
Mehr Informationen zum Europäischen Kulturerbejahr finden Sie unter: <<https://sharingheritage.de/kulturerbejahr/>>
- 2 Mehr Informationen zum World Digital Preservation Day finden Sie unter: <<https://www.dpconline.org/events/world-digital-preservation-day>>

Langzeitarchivierung von interaktiven Inhalten

Tobias Steinke berichtete für die Deutsche Nationalbibliothek über das jüngst etablierte Zugriffssystem in den Lesesälen für die Medienart Disk-Images (CD-ROMs, DVD-ROMs, Disketten). Mittels Emulation ermöglicht das neue System die Nutzung veralteter Datenträger. Anschließend unterstrich Andreas Lange, Präsident des European Federation of Games Archives, Museums and Preservation Projects, die Bedeutsamkeit von Computerspielen als kulturelles Erbe.

Den fachlichen Teil der Tagung beschloss Natasa Milic-Frayling von der Nottingham University. In ihrem Beitrag unterstrich sie die Notwendigkeit, Software-Hersteller zu Fragen der digitalen Langzeitarchivierung miteinzubeziehen, da diese zur dauerhaften Verfügbarkeit von Software durchaus Lösungen anbieten können.

Peter Leinen beendete die zweitägige Konferenz mit einem positiven Fazit. Er hob insbesondere den intensiven fachlichen Austausch hervor, der sowohl im Plenum als auch in den Vortragspausen stattgefunden habe.